

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Georg LUKÁCS

Die Zerstörung der Vernunft

EDITION

- 23-1** ***Die Zerstörung der Vernunft*** / Georg Lukács. Mit einem Nachwort von Werner Jung. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2022. - 775 S. ; 23 cm. - (Werke / Georg Lukács ; 9). - ISBN 978-3-8498-1840-1 : EUR 45.00
[#8485]

Georg Lukács (1885 - 1971)¹ gilt als der wichtigste Denker des sogenannten „westlichen Marxismus“, der in sich sehr heterogen ausfiel, aber dadurch gekennzeichnet war, daß er eine spezifische Lesart von Marx entwickelte, die, vorsichtig gesagt, nicht in jeder Hinsicht mit der marxistisch-leninistischen Orthodoxie konform ging.² Als eine Art Gründungsdokument

¹ ***Gelebtes Denken*** / Georg Lukács. Mit einem Beitrag von Agnes Heller und einem Nachwort von Werner Jung. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2021. - 221 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8498-1732-9 : EUR 23.00 [#7342]. - Rez.: **IFB 21-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10744> - Eine nützliche Anthologie bietet: ***Ästhetik, Marxismus, Ontologie*** : ausgewählte Texte / Georg Lukács. Hrsg. und mit einer Einleitung von Rüdiger Dannemann und Axel Honneth. - 1. Aufl., Originalausg. - Berlin : Suhrkamp, 2021. - 572 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2339). - ISBN 978-3-518-29939-5 : EUR 28.00 [#7504]. - Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10897>

² Siehe dazu u.a. ***Der westliche Marxismus*** : wie er entstand, verschied und wieder auferstehen könnte / Domenico Losurdo. - Köln : PapyRossa, 2021. - (Neue Kleine Bibliothek). - ISBN 978-3894386948 : EUR 19.90 - ***Western Marxism*** / J. G. Merquior. - Paladin paperback original. - London [u.a.] : Paladin Grafton Books, 1986.- 247 S. - (Paladin movements and ideas) (Paladin books). - ISBN 0-586-08454-1. - ***Marx im Westen*** : die neue Marx-Lektüre in der Bundesrepublik seit 1965 / Ingo Elbe. - Berlin : Akademie-Verlag, 2008. - 643 S. ; 25 cm. - (Politische Ideen ; 21). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2007 u.d.T.: Elbe, Ingo: die neue Marx-Lektüre in der Bundesrepublik. - ISBN 978-3-05-004470-5 : EUR 49.80 [#0048]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz28262001Xrez-1.pdf> - Siehe jetzt auch ***In der Dämmerung*** : Studien zur Vor- und Frühgeschichte der Kritischen Theorie / Christian Voller. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2022. - 414 S. : Ill. ; 22 cm. - Zugl.: Lüneburg, Univ., Diss., 2020. - ISBN 978-3-7518-0382-3 : EUR 32.00 [#8398].- Rez.: **IFB 23-1**

dieses westlichen Marxismus kann man Lukács' vor hundert Jahren (1923) erschienene Aufsatzsammlung **Geschichte und Klassenbewußtsein** ansehen, ein Buch, zu dem Lukács selbst einige Jahrzehnte lang offiziell auf Distanz ging.³ Dazu dürften nicht zuletzt auch die Entwicklungen in der Sowjetunion beigetragen haben, worauf hier aber nicht weiter eingegangen werden kann.⁴

Als **Die Zerstörung der Vernunft** 1955 erstmals im Ostberliner Aufbau-Verlag herauskam, erschien das Buch mit dem didaktisch effizienten Untertitel *Der Weg des Irrationalismus von Schelling zu Hitler*, auf den man in der späteren Ausgabe des Luchterhand-Verlages im Westen verzichtete. Es handele sich bei dem voluminösen Band gemäß dem Nachwort Werner Jungs um das „erste große Werk, das von marxistischer Warte aus und mit geradezu monomanischer Besessenheit alle irrationalistischen Tendenzen der (bürgerlichen) Philosophie sezirt“ (S. 759 - 775, hier 764). Leider findet man hier insgesamt zu wenig über die Entstehung und Wirkungsgeschichte des Textes, wozu man wohl gründlicher die Briefwechsel von Lukács auswerten müßte,⁵ sowohl was die 1930er und 1940er Jahre betrifft als auch die Verlagskorrespondenz, die immerhin teilweise aus der Nachlaßausgabe der Schriften Wolfgang Harichs erschlossen werden kann.⁶

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11921>

³ Es liegt neuerdings in einer Faksimile-Ausgabe vor, die Lukács' eigenhändige Einträge aus den 1960er Jahren enthält, welche im Zusammenhang mit Plänen einer nun doch erfolgenden Neupublikation entstanden: **Geschichte und Klassenbewußtsein** : Studien über marxistische Dialektik. Faksimile des Hand- und Arbeitsexemplars von Georg Lukács / Georg Lukács. Aus Anlass der Erstpublikation des Buches vor 100 Jahren hrsg. von Rüdiger Dannemann, Bálint Gusztáv Mosóczi und Zoltán Mosóczi. Mit Transkriptionen und Erläuterungen der Lukács-Marginalien von Rüdiger Dannemann. - Faksimileausgabe. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2023. - 373 S. : Faksimile des Originalumschlags von 1923 ; 23 cm. - ISBN 978-3-8498-1856-2 : EUR 45.00 [#8484]. - Rez.: **IFB 23-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11940> - Der nach Auffassung wohl der meisten Leser wichtigste Teil des Buches erschien auch in einer Einzelausgabe: **Die Verdinglichung und das Bewußtsein des Proletariats** / Georg Lukács. Hrsg. von Rüdiger Dannemann. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2015. - 222 S. ; 21 cm. - (Werkauswahl in Einzelbänden / Georg Lukács ; 3). - ISBN 978-3-8498-1117-4 : EUR 19.90 [#4456]. - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8039>

⁴ Lukács hat für die Ausgabe der Frühschriften II, in dem auch **Geschichte und Klassenbewußtsein** nachgedruckt wurde, ein längeres Vorwort geschrieben, auf das hier nachdrücklich hingewiesen sei. Siehe **Geschichte und Klassenbewußtsein** / Georg Lukács. - Neuwied ; Berlin : Luchterhand, 1968, S. 11 - 41.

⁵ Zu den Briefwechseln siehe die großartige Sammlung, die man online hier findet: http://real-ms.mtak.hu/view/collection/Luk=E1cs_Gy=F6rgy_levellez=E9s.html [2023-03-11; so auch für die weiteren Links].

⁶ **Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs** / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Baden-Baden : Tectum-Verlag. - 22 cm. - Aufnahme nach Bd. 9 [#3641] [#5862] - Bd. 9. Georg Lukács : Dokumente einer Freundschaft. - 2017. - 515 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-4068-3 : EUR 39.90. - **IFB 18-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8999>

Das Buch⁷ gehört sehr stark seiner Zeit an, weil es in dem Bemühen, eine radikale Kritik des Faschismus zu präsentieren, durch das Ausziehen historischer Linien eine tendenziöse Form der politischen Geistesgeschichte präsentiert. Das Buch selbst ist im Grunde aus einer Position geschrieben, die noch durchaus stalinistischen Charakter hat. So wird man mit Interesse konstatieren, daß selbst die marxistischen Lukács-Forscher wie der Amerikaner Tom Rockmore die mangelnde Selbstkritik Lukács' thematisieren. Auffällig ist auch, daß im orthodoxen Philosophenlexikon der DDR **Die Zerstörung der Vernunft** im Lemma zu Lukács nur etwas lauwarm als „Versuch“ qualifiziert;⁸ in der **Chronik der philosophischen Werke** von Arnim Regenbogen, die immerhin **Geschichte und Klassenbewußtsein** mit einem Lemma berücksichtigt, fehlt das Werk ganz.⁹

Auch der Zeitgenosse Theodor W. Adorno, hat bekanntlich in seinem Essay über *Erpreßte Versöhnung*, aber auch hier und da in seinen Vorlesungen, Lukács ziemlich scharf kritisiert. Mit Blick auf **Die Zerstörung der Vernunft** behauptete Adorno, das Buch demonstriere die Zerstörung von dessen eigener – ein sehr boshaftes Urteil, das aber deswegen nicht falsch sein muß. Dagegen nimmt der als konservativ geltende politische Philosoph Leo Strauss die Kritik an der Selbstzerstörung der Vernunft in der deutschen Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts durchaus ernst und spricht ihr Plausibilität nicht ab und insbesondere auf die Kritik verweist, die Lukács an Max Webers Konzeption der Sozialwissenschaft geübt hat.¹⁰

Die neue Ausgabe kann keine historisch-kritische sein, da sie im Rahmen der noch zu Lebzeiten begonnenen **Werke** erscheint. Das ist zu akzeptieren. Es fehlen hier also, ähnlich wie bei der Heidegger-Gesamtausgabe, die sich als Ausgabe letzter Hand versteht, kommentierende Erläuterungen zu den vielen Referenzen, die Lukács insbesondere dort vornimmt, wo er sich auf Aspekte der Nachkriegsgeschichte bezieht. Derlei wäre allerdings keineswegs sinnlos, weil für heutige Leser doch recht viel zeit- und literatur-

⁷ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1265696780/04>

⁸ **Philosophenlexikon** / hrsg. von Erhard Lange und Dietrich Alexander. - Westberlin : Das Europäische Buch, 1987. - Anders: **Personenverzeichnis zur DDR-Philosophie 1945-1995** / Hans-Christoph Rauh. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2021. - V, 665 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-073705-9 : EUR 99.95 [#7614]. - Hier S. 353 - 355. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11045> –

⁹ Ausführlicher ist **Georg Lukács: „Die Zerstörung der Vernunft“ (1954)** / Rainer Rosenberg. // In: Jahrhundertbücher : große Theorien von Freud bis Luhmann / hrsg. von Walter Erhart und Herbert Jaumann. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 2000. - 493 S. : Ill. ; 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; 1398). - ISBN 3-406-45938-2. - S. 262 - 277.

¹⁰ **The rebirth of classical political rationalism** : an introduction to the thought of Leo Strauss ; essays and lectures / Leo Strauss. Selected and introduced by Thomas L. Pangle. - Chicago : University of Chicago Press, 1989.- XXXVIII, 285 S. - ISBN 0-226-77714-6 -0-226-77715-4. - S. 19 - 21. - Auch Merquior (siehe Anm. 2) schreibt, die Verwerfung von Lukács' Buch könnte zu voreilig gewesen sein, weil es tatsächlich ein Problem des Irrationalismus inner- und außerhalb des „bürgerlichen“ Denkens gebe (S. 93).

sowie philosophiegeschichtliches Hintergrundwissen vorausgesetzt wird, das Lukács bei seinen Lesern noch fraglos als vorhanden ansehen durfte. Lukács ging es hier nämlich nicht einfach nur um eine weitere Philosophiegeschichte, wenn auch mit dem Fokus auf die geistesgeschichtlichen Hintergründe des Faschismus. Vielmehr muß man das Buch als eine Philosophiegeschichtspolitik im Sinne des Kommunismus verstehen, auch wenn dies keineswegs heißt, daß nicht auch aufschlußreiche Beobachtungen aus der Lektüre sich ergeben mögen, die über solche Funktionalisierungen hinausgehen.

Insbesondere das *Nachwort* mit der Überschrift *Über den Irrationalismus der Nachkriegszeit* handelt letztlich von den Notwendigkeiten einer Freund-Feind-Bestimmung, die sich unter den gegebenen Umständen praktisch anwenden ließe. Dafür stand auch Lukács' mit seinen auf dem Boden des Stalinismus entwickelten Ausführungen zum sogenannten „Krawtschenko-Prinzip“ (S. 682).¹¹ Hiermit ist das weite Feld der kommunistischen Renegaten angesprochen, das für das Verhältnis der Schriftsteller in der Ära Stalins zum Kommunismus eine große Bedeutung hatte.¹²

Für Lukács steht fest, „daß die Möglichkeit einer faschistischen, einer aggressiv reaktionären Ideologie in jeder [sic] philosophischen Regung des Irrationalismus sachlich enthalten“ sei und daß es in dieser Hinsicht „keine ‚unschuldige‘ philosophische Stellungnahme“ gebe (S. 34).

Mit breitem Pinsel charakterisiert Lukács das Deutschland des 19. und 20. Jahrhunderts als „das ‚klassische‘ Land des Irrationalismus“ (S. 35); und auch die Ablehnung der Dialektik bei Schopenhauer und positivistischen Neukantianern als Unsinn sei „prinzipiell antiwissenschaftlich, gefühlsmäßig, irrationalistisch“ (S. 357). Das Genre, dem Lukács' Buch zugeordnet werden

¹¹ Wer nur Lukács selbst liest, wird eine sehr einseitige Vorstellung von Krawtschenko erhalten, weshalb hier exemplarisch auf einige Werke hingewiesen sei, die für einen solchen Kommentar berücksichtigt werden müßten. Siehe ***Ich wählte die Freiheit*** : das private und politische Leben eines Sowjetbeamten / Viktor A. Kravchenko. - Zürich : Thomas, 1947. - ***Schwert und Schlange*** / Victor A. Kravchenko. - Zürich : Thomas, [1950?]. - Weiterhin ***Der seltsame Prozeß oder Ein Moskauer Überläufer in Paris*** / Boris Nossik. - Berlin : Aufbau-Taschenbuch, 1992. - ***Die Affäre Krawtschenko*** / Nina B. Berberova. - Hildesheim : Claassen, 1991. - ***„Es war mir nicht möglich zu schweigen“*** : über die Bedeutung des Kravčenko-Prozesses 1949 in Paris für die politische Entwicklung Margarete Buber-Neumanns / Sebastian Voigt. // In: Jahrbuch für historische Kommunismusforschung. - 2015, S. 161 - 180, digital unter:

<https://www.kommunismusgeschichte.de/jhk/jhk-2015/article/detail/es-war-mir-nicht-moeglich-zu-schweigen-ueber-das-erlebte-ueber-die-bedeutung-des-kravcenko-prozesses-1949-in-paris-fuer-die-politische-entwicklung-margarete-buber-neumanns>

¹² Siehe dazu einschlägig: ***Literatur und Revolution*** : die Schriftsteller und der Kommunismus in der Epoche Lenins u. Stalins / Jürgen Rühle. - Neuausg. - Frankfurt am Main : Büchergilde Gutenberg [u.a.], 1987. - 648 S. : Ill. - ISBN 3-7632-2740-7. - ***Der Stalinismus und die Renegaten*** : die Literatur der Exkommunisten / Michael Rohrwasser. - Stuttgart : Metzler, 1991. - IX, 412 S. - (Metzler Studienausgabe). - ISBN 3-476-00765-0.

kann, ist das der Genealogie. Hier werden z. B. die Autoren auch gegen deren Intentionen als 'Wegbereiter' des Nationalsozialismus bzw. Faschismus konstruiert. Das geschieht auch im Falle von Denkern, denen ein wie auch immer gearteter Faschismus zweifellos völlig fernlag, wie z. B. Dilthey oder Simmel.¹³ Nach Lukács habe deren „Lebensphilosophie“ zwar mit dem „Faschismus“ nichts zu tun gehabt. Gleichwohl beförderten sie „objektiv“ (hier in der marxistischen Redeweise verwendet) in ihrem Gefolge den „späteren offenen Kampfes gegen die Vernunft“ gewesen (S. 386).

Mittels des Irrationalismus-Vorwurfs werden von Lukács nun aber nicht nur (prä-)faschistische Denker (zu denen er Othmar Spann, Hans Freyer und Carl Schmitt zählt), NS-affine Parteigänger (Houston Stewart Chamberlain¹⁴) und genuine NS-Denker wie Alfred Baeumler, Ernst Krieck oder Alfred Rosenberg kritisiert, sondern auch so unterschiedliche Philosophen wie Schelling, Schopenhauer, Jaspers, Spengler oder Klages. Aber auch eher sozialdemokratisch orientierte Denker und Soziologen wie Ferdinand Tönnies werden von Lukács kritisiert. Exemplarisch sei an dieser Stelle jedoch nur auf Schopenhauer verwiesen, denn mit diesem beginne, so Lukács, „die verhängnisvolle Rolle der deutschen Philosophie: ideologische Führerin der äußersten Reaktion zu sein“, was zugleich bedeute, daß Schopenhauer (ebenso wie Kierkegaard und Nietzsche) „von den wirklich großen Philosophen“ zu unterscheiden sei (S. 177). An solchen Einschätzungen läßt sich gut die Problematik der philosophiegeschichtlichen Konstruktionen von Lukács illustrieren, weil er damit einer Vereindeutigung der Auslegung das Wort redet, die z. B. im Falle Schopenhauers zwar dessen Konservatismus in politischen Dingen (er führt auch die berühmte Episode mit dem Opernkucker an, den Schopenhauer einem österreichischen Offizier übergab, damit dieser besser auf die Frankfurter Revolutionäre schießen lassen konnte; S. 301 - 302), nicht aber sein aufklärerisches Erbe in philosophischer Hinsicht angemessen berücksichtigt.¹⁵

¹³ Simmel wurde erst jüngst als „eminenter Denker der Freiheit“ gewürdigt: **Georg Simmel und die Freiheit** / Hans-Peter Müller. // In: Kulturkritik im Namen der Freiheit : von Georg Simmel bis Hannah Arendt / Christian Marty, Hans-Peter Müller, Barbara Thériault (Hg.). - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2023. - 205 S. ; 23 cm. - (Edition Kulturwissenschaft ; 252). - ISBN 978-3-8376-6528-4 : EUR 29.50 [#8450]. - S.15 - 31. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

¹⁴ Siehe dazu jetzt ausführlich **Houston Stewart Chamberlain** : Rassenwahn und Welterlösung ; Biographie / Sven Fritz. - Paderborn : Brill, Schöningh, 2022 [ersch. 2021]. - XVI, 871 S. : Ill. ; 25 cm. - Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2019. - ISSN 978-3-506-76067-8 : EUR 49.90 [#7843]. - Rez.: **IFB 22-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11800>

¹⁵ Siehe aber **Arthur Schopenhauer** : ein philosophischer Weltbürger / Robert Zimmer. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2010. - 298, [16] S. : Ill. ; 21 cm. - (dtv ; 24800 : Premium). - ISBN 978-3-423-24800-6 : EUR 14.90 [#1213]. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325080550rez-1.pdf> - **Schopenhauer und die wilden Jahre der Philosophie** : eine Biographie / Rüdiger Safranski. - München [u.a.] : Hanser, 2010. - 556 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-446-23582-3 : EUR 24.90 [#1364]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33146747Xrez-1.pdf>

Als philosophisches Werk ist Lukács **Zerstörung der Vernunft** hochproblematisch; ideengeschichtlich sind die ausgezogenen Linien insgesamt zu einseitig konturiert. Ist so das Buch einerseits von großer Aussagekraft hinsichtlich der kommunistischen bzw. stalinistischen Ideologie in der Mitte des 20. Jahrhunderts, so macht gerade diese Verankerung im zeitgenössischen Kommunismus die Frage nach einer eventuellen Aktualität des Werkes eher hinfällig. Denn nicht nur ist das Buch auch in seiner Polemik zu stark einer spezifischen Konstellation im Kalten Krieg verhaftet. Es bietet auch ein eher ungutes Modell „politisch korrekter“ Geistesgeschichtsinterpretationen, von denen wir heute ohnehin zu viel haben. Weil fast alles, was in der deutschen Geistesgeschichte nicht Marxismus ist, letztlich den Weg zu Hitler gebahnt habe, setzt Lukács für die Nachkriegszeit seine Polemik „inmitten des verschärften kalten Krieges“ fort. Auch wenn er sich mit den Unterschieden zu der vorher in Deutschland herrschenden „Hitlerideologie“ befaßt, sieht er doch den „Kreuzzug“ gegen den Kommunismus, gegen den Marxismus-Leninismus“ als „altes Erbstück der reaktionär gewordenen bürgerlichen Ideologie“ an, deren „Kampf auf allen Linien“ kein Geringerer als Nietzsche begonnen habe.¹⁶ Der Antitotalitarismus der Nachkriegszeit nehme darüber hinaus „unvermeidlich immer ausgeprägtere faschistische Züge an“ (S. 605), meinte Lukács.

Allerdings: Lukács ist so sehr in seine eigene Ideologie eingesponnen, daß es ihm nicht mehr in den Sinn kommt, sachliche und redliche Gründe für eine Kritik nicht nur speziell am Marxismus-Leninismus in Rechnung zu stellen, sondern auch am Kommunismus insgesamt. Daraus resultiert die philosophische Schwäche seiner Position, was im Prinzip auch von denen anerkannt wird, die nach wie vor an Lukács anknüpfen möchten. Denn ob direkte affirmative Bezugnahmen auf Lukács, die sich mit konkreten politischen Konzeptionen verbinden, eine nennenswerte Resonanz finden, scheint eher fraglich. Allerdings gibt es sie durchaus, vor allem dort, wo noch an einer Art von Marxismus festgehalten wird.¹⁷

Da **Die Zerstörung der Vernunft** ein wichtiges Zeitdokument der geistig-politischen Auseinandersetzungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts darstellt, das für ein genaueres Verständnis jener Epoche gelesen werden sollte, gehört das Buch in eine gut sortierte Bibliothek. Eine andere Frage ist es, ob nicht in genuin philosophischer Hinsicht Lukács' fortdauernde Bedeutung eher im Bereich der Ästhetik als des politischen Denkens liegen könnte. Hier, scheint es, wäre noch manches zu erforschen – insbesondere das

¹⁶ Zum Thema Nietzsche im Kontext von DDR, Lukács und Harich siehe auch **"Also sprach Sarah Tustra"** : Nietzsches sozialistische Irrfahrten / Matthias Steinbach. - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2020. - 286 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-96311-424-3 : EUR 20.00 [#7277]. - Rez.: **IFB 21-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10706>

¹⁷ Exemplarisch sei verwiesen auf die Ausführungen von Dietmar Dath in **Texte zum Theater** / Georg Lukács. Hrsg. von Jacob Hayner und Erik Zielke in Zsarb. mit dem Literaturforum im Brecht-Haus. - Berlin : Theater der Zeit, 2021. - 307 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-95749-362-0 : EUR 22.00 [#7674] - Rez.: **IFB 21-4**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11188>

große Spätwerk ***Die Eigenart des Ästhetischen***, das derzeit vergriffen zu sein scheint und so wohl nicht hinreichend bekannt, jedenfalls in der gegenwärtigen Diskussion kaum präsent sein dürfte.¹⁸

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11941>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11941>

¹⁸ In der DDR wurde das zweibändige Werk 1981 aufgelegt.